



Die Feldmusik Jona, unter der Leitung von Urs Bamert, wurde mit dem Konzertprogramm einem Höchstklassverein gerecht.

Manuela Matt

# Fantastische musikalische Reise zu den Planeten und Sternen

**JONA** Im Jahreskonzert 2016 widmete sich die Feldmusik dem Motto «Supernova – dem Werden und Vergehen von Himmelskörpern». Ein motiviertes Korps wuchs über sich hinaus und zeigte enormes Können.

Traditionsgemäss eröffneten die beiden Jugendblasorchester Jubolino und Juborajo das Konzert. Sicher geführt wurden die Kinder und Jugendlichen durch Fabian Jud. Ob «Zulu-Lied», «Bohemian Rhapsody» oder «Rock About» – sie wirkten hoch konzentriert und zeigten, dass sich die Feldmusik über den Nachwuchs keine Sorgen zu machen braucht. Das spezielle Erlebnis für die Jungen war das Stück «Cups – I'm Gone». Vereint mit dem Korps, standen

gegen hundert Musizierende auf der Bühne. Vorn sass ein paar Kids am Boden, klatschten und schlugen mit farbigen Bechern den schnellen Rhythmus.

## Änderungen vollzogen

Unter der präzisen Leitung von Urs Bamert begeisterte die Feldmusik aber erst, nachdem der neue Präsident, Stephan Gnädinger, begrüsst und die Neuausrichtung der Konzerte kommuniziert hatte: weder Tombola, Konsum-

tion noch nachträgliche Tanzmusik, freier Eintritt, dafür Kollekte. Offenbar wird die konzentrierte Hinwendung zum Musikerlebnis geschätzt. Die Feldmusik-Frauen trugen Röcke; das sei ein Wink für eine neue Bekleidung, sagte Gnädinger unter grossem Gelächter. Auf charmante Art moderierte Gabriela Waldis das Konzert.

## Zeitgenössische Musik

Höhepunkt des Konzerts war das monumentale Werk «Les âges du soleil» vom spanischen Komponisten Eduardo Nogueroles – eine Schweizer Erstaufführung im Stadtsaal Jona. Musikalisch erzählt wird die Geschichte der

Sonne, vom Entstehen bis zum Verlöschen, über eine Zeitspanne von fast zehn Milliarden Jahren. Am Eidgenössischen Musikfest in Montreux soll das Selbstwahlstück Lorbeeren einbringen. Ein Feuerwerk an Tönen, Rhythmen und Bildern setzte sich in Ohren und Emotionen fest. Donnerergrollen und in Wehen erzeugte Eruptionen gestalteten den roten Riesenball; aber auch zarte Melodien halfen mit. Ein planetarischer Nebel kündigte dann dessen Ende an – in vielfältigstem Ausdruck der Instrumente (inklusive Piano und Kontrabass) vollzog sich der Abbauprozess zum weissen Nichts. Es blieb die überwältigen-

de Unendlichkeit des Universums.

Nogueroles verstand es, das unfassbare Geschehen im Weltall in Töne, Ausdrucksformen und Klangfarben zu bündeln, begleitet von grossartiger Perkussion. Begeisterter Applaus brach aus. Es wurden die hohe Leistung von Dirigent und Korps, aber auch die berührende Musik gewürdigt.

## Programm mit rotem Faden

Das Rahmenprogramm enthielt Jan van der Roosts «Mercury»-Konzertmarsch und von Benjamin Yeo «Flight – Adventure in the Sky», eine originelle Flugzeugtöne-Musik.

In mitreissendem Rhythmus «The Planets» Mars, der Kriegsbringer, und Jupiter, der Fröhlichkeitsbringer, von Gustav Holst; schliesslich erklang «Tim und Struppi: Der Sonnentempel» von Dirk Brossé, eine Geschichte um Häuptling, Feind- und Freundschaft samt Sonnenfinternis. Es waren zweieinhalb Stunden faszinierende Musik – die Moderation half, sich einzulassen und zu geniessen.

Der lange Applaus erzielte zwei Zugaben. Wie hätte es anders sein können: «Moon River» und «Astronautenmarsch», womit sich die Planetenreise schloss. Alle waren zufrieden. *Brigitt Züger*

# Ortsgemeinde prägt das Seedorf weiterhin stark

**SCHMERIKON** Die Projekte sind Wegweiser für einen im September zur Neu- und Wiederwahl antretenden Verwaltungsrat: Überbauung Herbag-Areal, Einzonung Kleine Allmeind, Sanierung Mole Hafen/Bad und Neugestaltung Alte Zementi.

Im abgelaufenen Amtsjahr weist die Ortsgemeinde einen Bruttogewinn von 642'255 Franken aus. Ohne die im Ergebnis enthaltenen Landverkäufe hätte ein Gewinn von 162'419 Franken resultiert. Erklärungsbedarf sah Präsident Thomas Kuster bei der Abnahme der Abrechnung zur Neugestaltung der zweiten Etappe der Seeanlage.

## 450 000 Franken teurer

Beim Pavillon, Pier 8716 genannt, fielen statt der geplanten Kosten von 1,5 Millionen Franken Gesamtausgaben von 1,95 Millionen Franken an. Die Bürgerschaft hiess die Abrechnung gleichwohl ohne Gegenstimme, bei einigen Enthaltungen, gut.

Weitere Investitionen im Bereich des Seepavillons sind geplant für den Erosionsstopp der Liegewiese, für zwei Unterstände für Leergut und Kühlzelle sowie für die Fassadenreinigung.

Der Amtsbericht 2015 erläuterte Details über den Planungsstand des wohl grössten Projekts der Schmerkner Ortsgemeinde, nämlich die Wohnüberbauung des Herbag-Areals.

## Richtprojekt

Die Teilzonenplanänderung der 40'000 Quadratmeter soll gemäss neuesten Meldungen des Areg beantragt werden können. Zu diesem Zweck wird ein Richtprojekt erarbeitet. Die Einzonung einer Parzelle von 15'000 Quadratmetern in der Kleinen Allmeind, di-

rekt an der Autobahn, wäre bei flächengleicher Auszonung trotz Moratorium möglich. Anfragen von Industrie- und Gewerbebetrieben liegen vor. Für die Neugestaltung der Alten Zementi ist ein Leitbild erstellt worden. In Bezug auf das einmalige Areal am See, westlich des Dampfschiffsteiges, laufen baurechtliche Abklärungen zur Gestaltung des geschichtsträchtigen Gebäudes, die Bausubstanz soll untersucht und Umbauvorschläge diskutiert werden. Mit der Sanierung der Mole Hafen/Bad würde eine Lücke in

der Neugestaltung des gesamten Seeuferbereiches geschlossen. Die Ausführung ist für Winter 2017/18 vorgesehen.

## Wahlen im September 2016

Präsident Thomas Kuster und Vizepräsident Markus Krauer treten per Ende Amtsdauer zurück. An ihrer Stelle werden von einem unabhängigen Wählergremium Andreas Kuster als Präsident und Marc Löffler als Verwaltungsrat zur Wahl vorgeschlagen. 90 Bürgerinnen und Bürger wohnten der Versammlung bei, einige erstmals.



Auf dem Herbag-Areal von rund 40'000 Quadratmetern ist die etappierte Erstellung von 200 bis 250 Wohnungen geplant.

Hans-Peter Keller

# Rosen für 2218 Franken

**RAPPERSWIL-JONA** Im Rahmen der Fastenkampagne 2016 organisierte die Ev.-ref. Kirchengemeinde auch dieses Jahr wieder eine Rosenaktion. Konfirmanden verkauften im Albuville und Sonnenhof in Rapperswil sowie beim Migros in Jona Rosen für einen guten Zweck. Der Erlös kommt dem Schweizerischen Hilfswerk «Brot für alle» zugute und wird für ein Projekt in Afrika eingesetzt, zur Förderung besserer Lebens- und Arbeitsbedingungen von Goldminenarbeitern und deren Familien und zur Wahrung ihrer Rechte. Aus dem Rosenverkauf kamen dieses Jahr 2218 Franken zusammen.

## E-MAIL AN DIE ZSZ

An die Adresse [redaktion.obersee@zsz.ch](mailto:redaktion.obersee@zsz.ch) können der Redaktion der ZSZ eingesandte Texte und Bilder auf elektronischem Weg zugestellt werden. Die Bilder müssen mindestens 1 MB gross sein. Das heisst 25 cm breit bei 250 dpi Auflösung. Bilder niemals komprimieren oder bearbeiten. Zu jedem Bild gehört auch eine Legende. zsz